



Pflicht – nicht Kür:
**Konkrete Umsetzung gesetzlicher Forderungen
im Entlassmanagement des GLKN**
Gegenwart > Zukunft

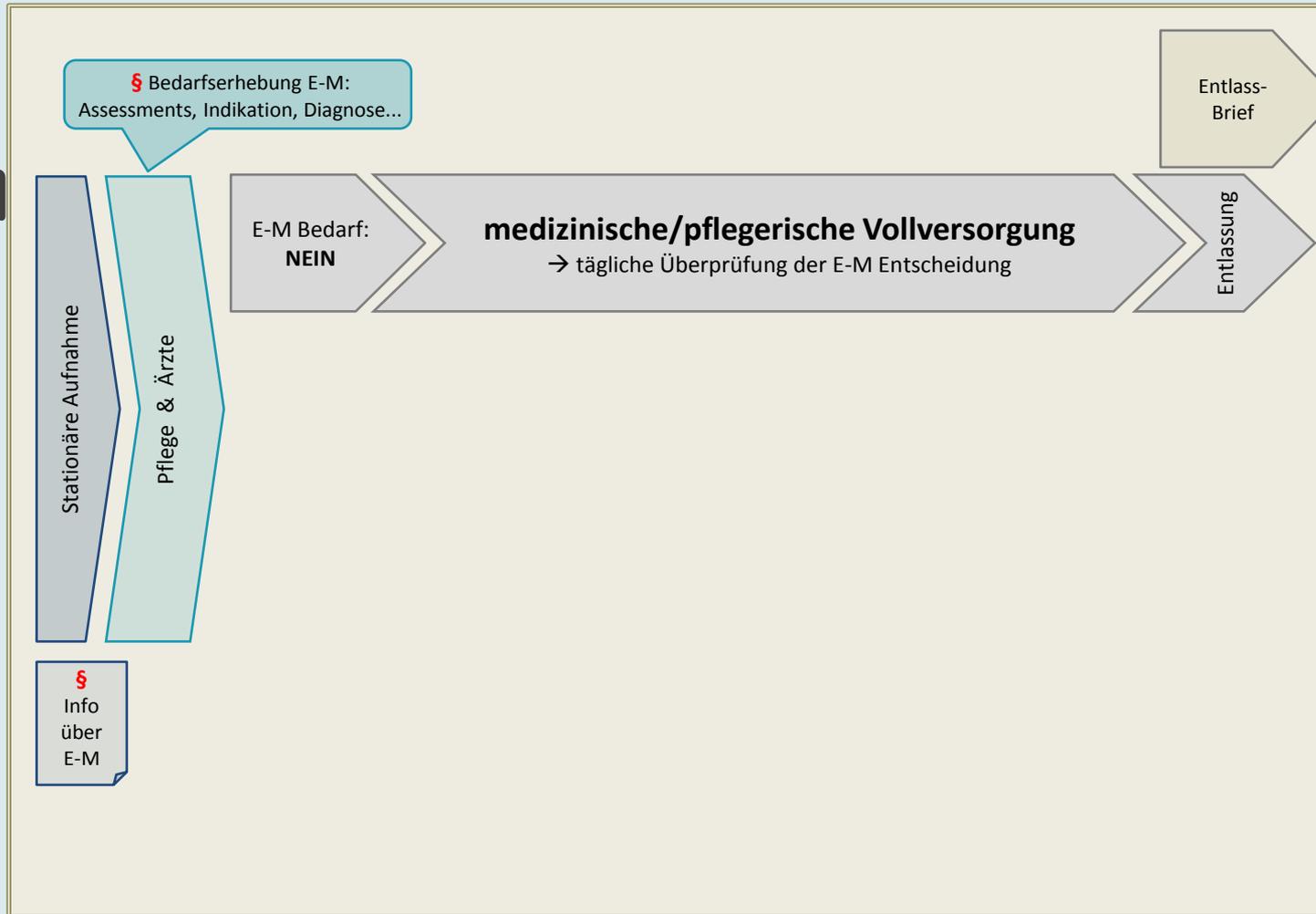
Gisela Gantenbein & Dr. med. Ulrike Scheske-Zink, MBA

Landratsamt Konstanz, 26.06.2019

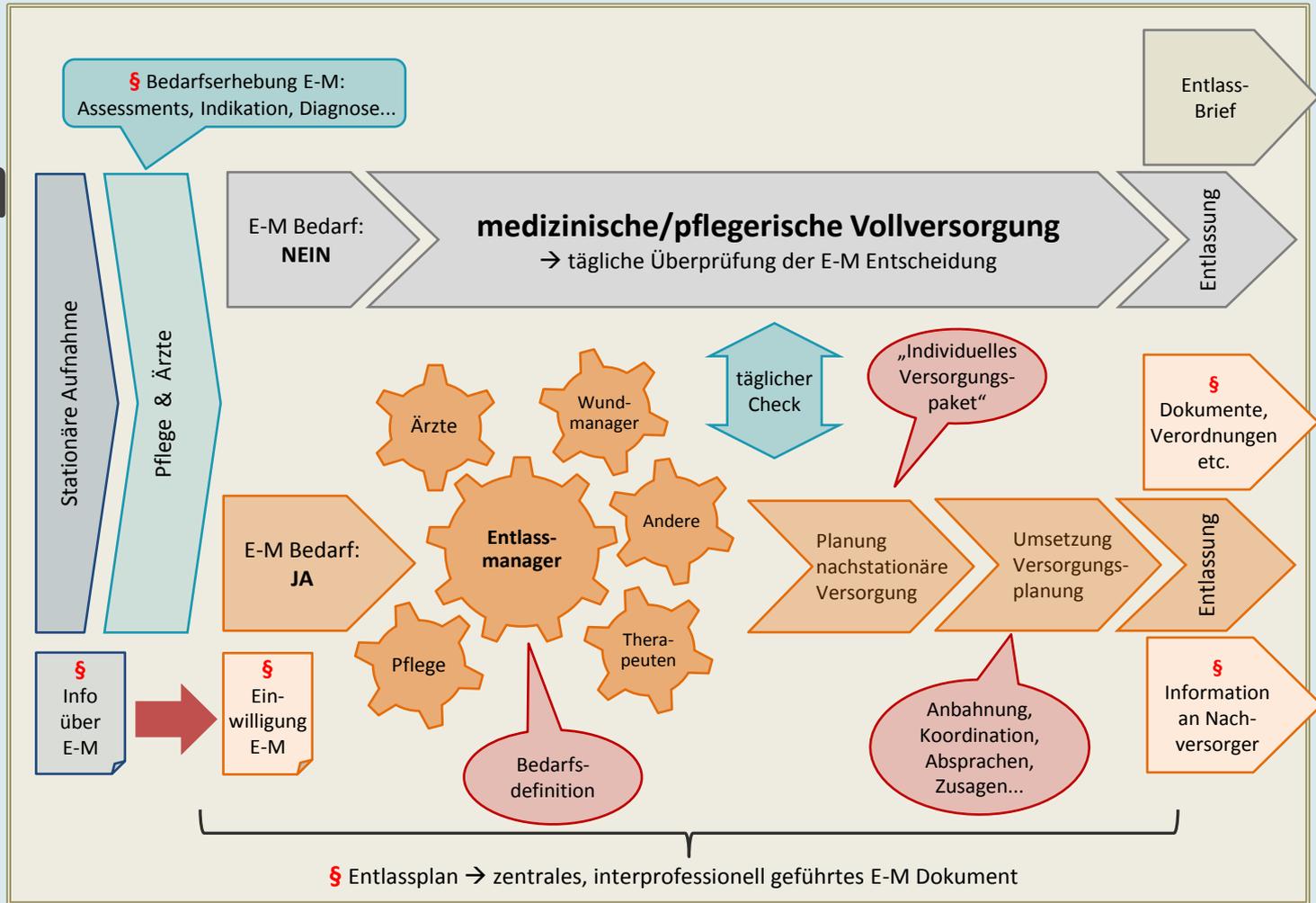
Inhalt

- Prozessmodell des stationären Sektors
 - der einfache Fall
 - der komplexe Fall, mit Entlassmanagement
- Bedarf
- Interne Umsetzung
- Kritische Schnittstellen
- Arbeitspakete

Prozessmodell des stationären Sektors



Prozessmodell des stationären Sektors



Bedarf

- Ca. 15% der Patienten benötigen ein Entlassmanagement
– variabel je Fachabteilung –
- Ca. 99% geben ihre Einwilligung zum Entlassmanagement

Beispiel:

Auswertung Quartal I 2019 – GLKN gesamt

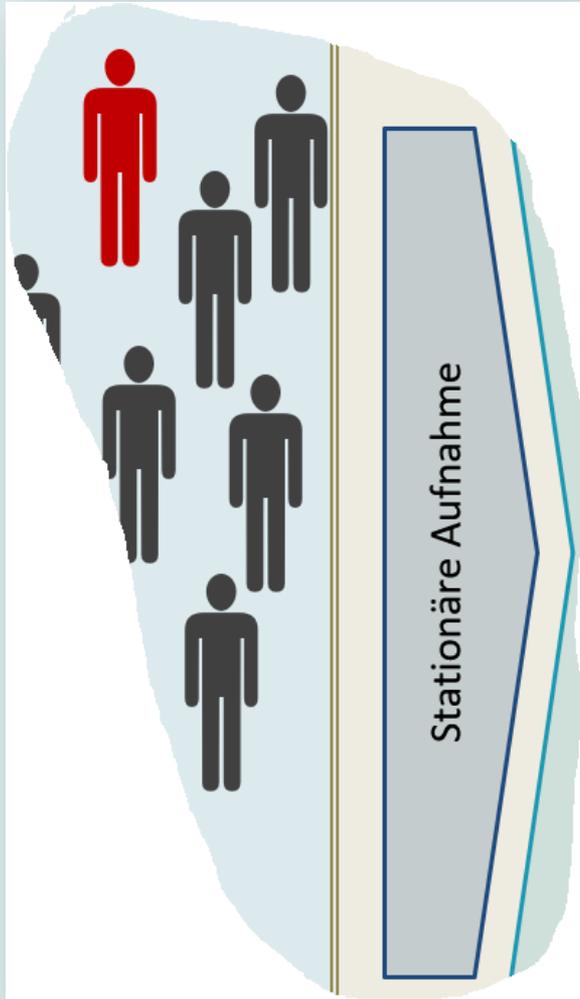
13.000 Stationäre Behandlungsfälle

2.000 Entlassmanagement-Fälle

Interne Umsetzung

- Definition Soll-Prozess
 - GLKN-weit
 - multiprofessionell und interdisziplinär
- Digitalisierung
 - Umfangreiche Programm-Anpassungen im Krankenhausinformationssystem
 - Durchgängig digitaler Workflow
 - Bedarfserfassung
 - Dokumentation
- Schulung
 - alle Häuser, alle betroffenen Akteure
- Messung
 - regelmäßige Kontrolle der Umsetzung
 - Verbund-Zielplanung: Balanced Score Card (BSC)

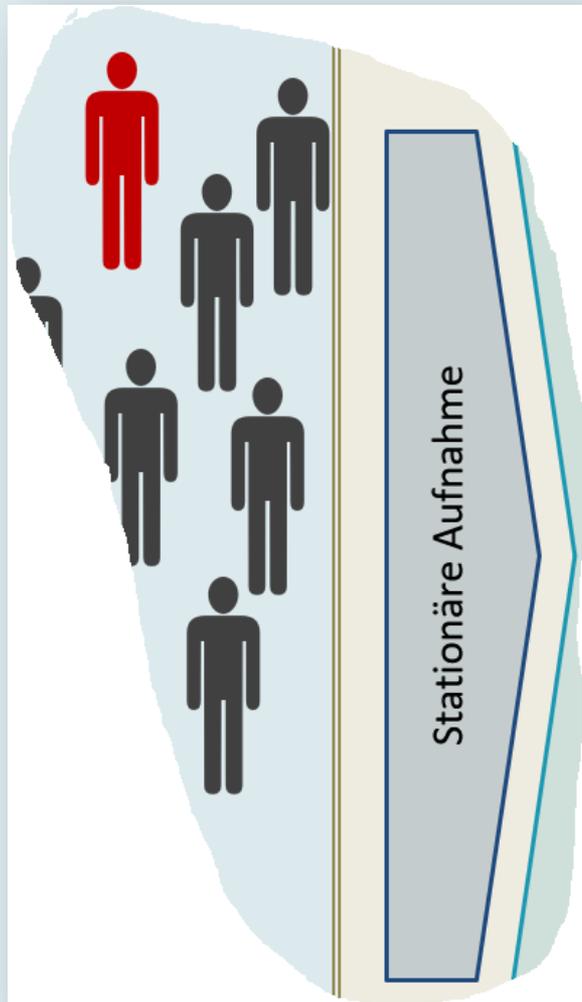
Kritische Schnittstellen – Aufnahme



Elektive Aufnahme

- meist problemlos
- alle relevanten Informationen vorhanden

Kritische Schnittstellen – Aufnahme

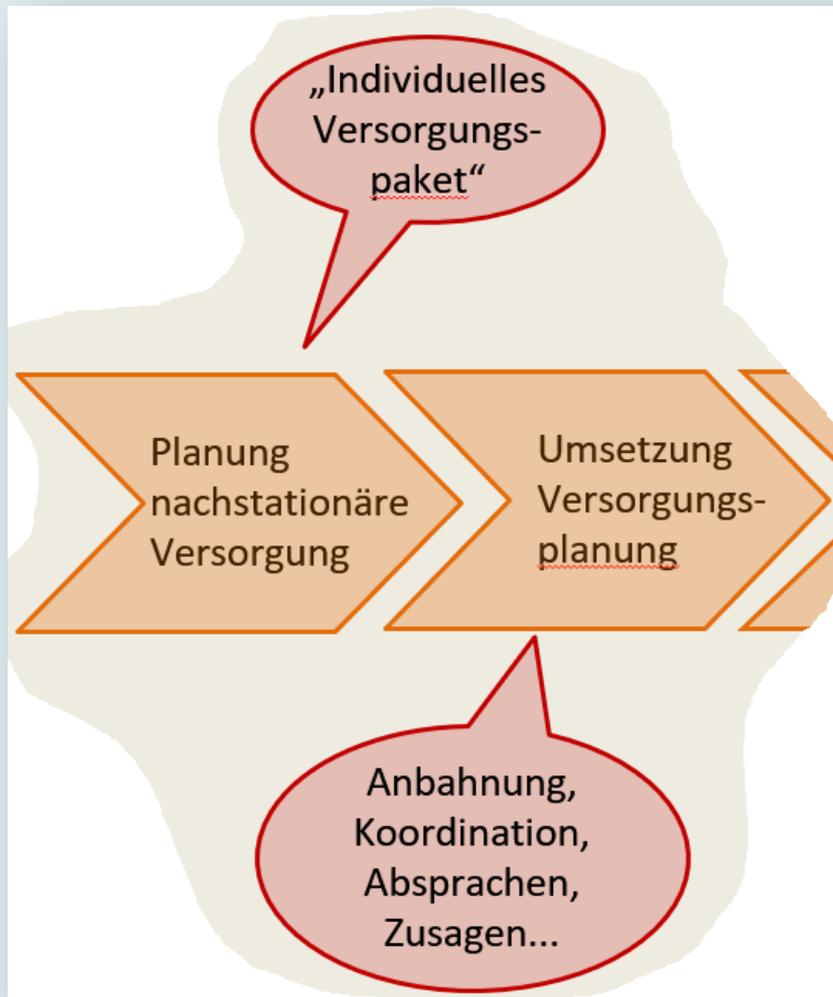


Aufnahme als Notfall

- relevante Informationen nur z.T. vorhanden
 - hilfreiche Informationsquellen nicht verfügbar
- erschwerte Voraussetzungen für E-M

Arbeitspaket 1

Kritische Schnittstellen – Versorgungsplanung



Poststationäre Ressourcen

- potentielle Leistungserbringer identifizieren
- Kapazitäten prüfen
- kontinuierliche Koordination
- verbindliche Vereinbarungen

Arbeitspaket 2

Arbeitspaket 1 – Notfallmäßige Aufnahme

- „Notfallbox“, deponiert beim potentiellen Patienten
- ICE-Telefonnummer („in case of emergency“)
- Persönliche Gesundheitsakte, z.B. die App TK-Safe
- ... weitere Ideen?

Arbeitspaket 2 – Poststationäre Ressourcen

Digitaler Marktplatz zum Abgleich von...

Leistungserbringer

- Leistungspotential
 - was wir grundsätzlich alles **könnten**
- Freie Kapazitäten
 - was wir aktuell alles **können**

Leistungsnachfrager

- Basisbedarf
 - was wir grundsätzlich alles **bräuchten**
- Konkreter Bedarf
 - was wir fallbezogen zeitnah **brauchen**

Unsere Vision – wie es nun weitergehen soll...

- Bildung von Projektteams zu den Arbeitspaketen
- Konkrete Ziele formulieren
- Verantwortlichkeiten und Arbeitsweise festlegen
- Schrittweise Umsetzung

Da jeder Weg mit dem ersten Schritt beginnt:

Wenn Sie sich aktiv in die Projekte einbringen möchten, füllen Sie bitte Ihre „Check-in“ Karte aus und werfen diese – nach dem Podiumsgespräch – in die bereitstehenden Boxen ein.